

## Nachrichten

**Bürgern die Sonne bringen****SPD startet mit Expertenrat in Himmelpforten ein Photovoltaik-Projekt**

Himmelpforten (tin). Unter dem Motto „Himmelpforten zapft die Sonne an“ will die SPD in Himmelpforten ein Bürgerprojekt starten. Gemeinsam können Interessierte eine Photovoltaikanlage auf das Dach der Porta-Coeli-Schule installieren lassen. Experten informierten darüber im Rathaus.

160 Quadratmeter Dachfläche würde die Samtgemeinde als „Bürgerdach“ zur Verfügung stellen. Hierauf sollen für 115 000 Euro 120 Solarmodule aus Silizium gestellt werden. Mit einer Neigung von 37 Prozent.

„Damit die Sonne auch richtig ausgenutzt wird“, so Frank Fasold von „NDB energieKonzepte“ aus Stade. Mit der Modulfläche könnten 18 800 Kilowattstunden im Jahr produziert werden, prognostiziert der Wirtschaftsinformatiker. Derzeit würden diese mit 46,75 Cent pro Kilowattstunde ins Netz eingespeist. Ginge die Anlage in diesem Jahr noch in Betrieb, würde dieser Preis für die nächsten 20 Jahre gesichert. Eine Amortisation der Anlage wäre nach zwölf Jahren gegeben. Die Betriebszeit ist mit 20 Jahren berechnet, sie kann laut Fasold „aber auch 25 bis 30 Jahre laufen.“

Geplant ist die Bürgerbeteiligung als eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts. Wer mitmachen will, sollte mindestens 1000 Euro zur Verfügung stellen und bekommt anteilmäßig zu seiner Einlage den Gewinn ausgezahlt.

Die KfW stelle für solche Projekte zinsgünstige Darlehen zur Verfügung, so Meinhard Heinsohn von der Kreissparkasse Himmelpforten. Davon rate er aber ab: „Besser ist es, Eigenkapital zu verwenden, das man langfristig übrig hat.“ Heinsohn denkt selbst über eine Beteiligung nach: „Schon, um etwas für unsere Umwelt zu tun.“ Denn durch die so produzierte Energie könne der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 16 800 Kilogramm geschmälert werden.

Schnelle Entscheidung nötig

Wer Interesse an dem Projekt hat, sollte sich umgehend bei Burkhard Bönnighausen (SPD) unter Telefon: 0 41 44/ 88 01 melden. 13 Bürger wollen bereits mitmachen, 60 Prozent der Investitionssumme sind schon zusammen. „Wir müssen uns in den nächsten 14 Tagen entscheiden, ob wir loslegen oder es lassen. Denn ab dem nächsten Jahr sinken die Einspeisevergütungen um fünf bis acht Prozent.“

Artikel erschienen am: 05.07.2008



Frank Fasold



Meinhard Heinsohn

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG